

Die Erfolgsaussichten für die Uraufführung des *Rienzi* waren somit denkbar gut, wenn auch die Inszenierung des aufwendigen Opernwerkes mehrfach gefährdet schien. Aber dank des beharrlichen Einsatzes des Regisseurs und Chordirektors Wilhelm Fischer und des Kostümbildners Ferdinand Heine wurden die Schwierigkeiten überwunden. Die Premiere des *Rienzi* am 20. Oktober 1842 im Königlich Sächsischen Hoftheater war ein glänzender Erfolg. Der Ruf Dresdens als Stätte weitbeachteter Opernuraufführungen wurde dadurch erneut bekräftigt. Der *Rienzi* hielt sich bis 1848 auf dem Dresdner Opernspielplan. Wolf Adolf von Lüttichau, der Generaldirektor des Hoftheaters und der Königlichen Kapelle, bot angesichts des unerwarteten Premierenerfolgs Wagner ein einmaliges Honorar von 300 Talern an. Dies war eine vergleichsweise kärgliche Summe, wenn man bedenkt, daß Rienzis silberne Rüstung an die 400 Taler gekostet hatte.

Nach der sechsten Vorstellung trug man Wagner an, die weiteren Aufführungen (nach einem Probedirigat) selbst zu leiten. Der Komponist überzeugte auch als Interpret. Sein Erfolg und seine Leistungen als Dirigent führten nach dem Ableben Morlacchis († 28. Oktober 1841) und dem Tode Rastrellis († 15. November 1842) am 2. Februar 1843 zur Ernennung als *Königlich Sächsischer Hofkapellmeister* (2. Kapellmeister) auf Lebenszeit mit einem jährlichen Gehalt von zunächst 1500 Talern.

Am 7. April 1843 schrieb Wagner an seinen in Paris lebenden Freund Samuel Lehrs: »Es ist mir unverhohlen erklärt worden, daß man von mir eine echte künstlerische Reorganisation des hiesigen Musikwesens erwarte!«³ Da Wagner seine daraus resultierenden Forderungen sehr hoch schraubte, kam es bald zu Spannungen zwischen ihm, dem Generaldirektor des Hoftheaters und einigen Hofkapellmusikern. Lipiński opponierte offen gegen ihn wegen zu schneller Tempi bei der Aufführung von Carl Maria von Webers Oper *Euryanthe*. Webers Witwe mußte damals schlichtend eingreifen. Der sogenannte Tempostreit konnte beigelegt werden. Als Wagner zusätzlich zu seinen Kapellmeisterverpflichtungen von 1843 bis 1845 die Leitung des Dresdner Männergesangsvereins *Liedertafel* übernahm, stellten sich weitere Zwistigkeiten zwischen ihm und dem Generaldirektor des Hoftheaters ein.

Bereits im November 1841 hatte Wagner in Paris die Partitur seiner romantischen Oper *Der fliegende Holländer* vollendet. Er bot das Werk zunächst dem Generalintendanten des Berliner